

Aichach aktuell

Zeitschrift des SPD-Ortsvereins Aichach

Dezember 2017



Klaus Habermann
**Gedanken zum
Jahresende**

Seite 2

SPD-Ortsverein
**Aichachs SPD setzt
auf Beständigkeit**

Seite 5

Walter Jöckel
**Ein dankbarer
Blick zurück**

Seite 11

Bürgermeister Klaus Habermann Gedanken zum Jahresende

„Städte sind Laboratorien des Zusammenlebens“, so hat das die Bertelsmann Stiftung kürzlich mal so schön überschrieben.



Klaus Habermann,
Erster Bürgermeister, Stadt Aichach

Absolut zutreffend, heute mehr denn je. Nach den großen Flüchtlingswellen der letzten Jahre sind es nun mal die Städte, in denen **kulturelle Vielfalt** erlebt wird (im Guten wie im Schlechten). Hier wird deutlich, dass Zusammenleben in kultureller Vielfalt kein Selbstläufer ist. Rund 250 Flüchtlinge leben derzeit in Aichach, und das Zusammenleben funktioniert bislang weitgehend harmonisch und konfliktfrei. Nicht alle davon werden hier bleiben, aber die, die hier bleiben, sollen Aichach als neue Heimat erleben. Für diese brauchen wir Wohnraum und Arbeit, Kita-Plätze und Schulangebote, vor allem aber auch Angebote, unsere Sprache möglichst schnell und möglichst gut zu lernen. Nicht Abgrenzung gegen das vermeintlich FREMDE, sondern Annäherung und Begleitung ist das Zauberwort, wie auch der absolute Wille zur Integration von den Flüchtlingen selbst. Zahlreiche Ehrenamtliche in unserem Asylkreis leisten einen ganz wichtigen Beitrag. Wollen Sie uns dabei unterstützen, dann melden Sie sich bei mir im Rathaus!

Ein weiteres großes Thema: **Stadtentwicklung**. Viele reden davon, aber nicht alle verstehen darunter dasselbe. Deutlich geworden, als der „städtebauliche Wettbewerb“ und Bebauungsplan zur Bahnhofstraße im Stadtrat von CSU und FW gekippt worden sind. Die Bahnhofstraße als Eingangsachse vom historischen Bahnhofsgebäude (das wir ja als Stadt erworben und wundervoll renoviert haben) zur Stadtpfarrkirche und Innenstadt, mit Eichenallee (die leider schon reichlich angeschlagen ist), mit repräsentativen Bürgerhäusern und großen Grundstücken, die förmlich nach „Nachverdichtung“ schreien. Aber in welchem Ausmaß? Wie geht es da jetzt weiter, ohne städteplanerische Vorgaben? Die Bahnhofstraße wird sich verändern, wenn sich ein Großprojekt am davor genehmigten „weiter hochzieht“. Raum für Einzel-, im schlechtesten Falle sogar für Gefälligkeitsentscheidungen entsteht, was langfristig Probleme bereiten könnte.



Städteplanerische Qualität hingegen (an der sich künftige Bauherren von vornherein orientieren können) erzeugt Dauerhaftigkeit und sorgt für ein stimmig erscheinendes Stadtbild. Für mich schon eine der Enttäuschungen in 2017.

Für das Gelingen **städtebaulicher Sanierung** und eines ansprechenden Stadtbildes sind aber auch Beiträge der privaten Immobilieneigentümer notwendig. Sie sollen aber auch an der Städtebauförderung partizipieren, wenn sie damit Verantwortung übernehmen. Ein „Kommunales Förderprogramm“ und als Grundlage dafür ein „Gestaltungshandbuch“ sind ein wichtiger Schritt dazu. Wie wird der Stadtrat entscheiden?

Und gleich dazu die Frage: hat **stationärer Einzelhandel** in Zeiten des Internethandels noch Chancen? Ich bin überzeugt davon, aber wir müssen Wege finden, die Reichweite des Internet für uns als Einkaufsstadt zu nutzen. Unser 2017 mit der Uni Augsburg gelaufenes Projekt „Digitale Einkaufsstadt“ hat erste Richtungen aufgezeigt. Wir wollen das in 2018 zu einem guten Ergebnis bringen!

Dafür besonders erfreulich, wie sich die Großprojekte nahezu zeitgleich zu ihrem guten Ende gefügt haben:



Nadelöhr beseitigt: Der Verkehr fließt jetzt ungehindert durch die Bahnunterführung.

die neue Bahnunterführung und der „Hochwasserschutz und Grünzug Paar“ nach jeweils gut einem Jahrzehnt harter Überzeugungsarbeit, immer wieder mit Rückschlägen, schwierigen Grundstücksverhandlungen und diffiziler Feinabstimmung. Wahrhaft beides „Jahrhundertprojekte“, die diesen Namen auch verdienen. Projekte, die deutlich machen, wie sich Aichach positiv nachhaltig verändert hat!

Aber noch gibt es auch hier etwas zu tun: die Verbindung zwischen Stadtgarten und Schneitbacher Weg, die noch vollendet werden muss, oder auch die Anbindung vom ehemaligen Beckgelände an das Bahnhofsareal (über die Begehbarmachung des alten Industriegleises). Und vor allem auch das noch geplante leichte Verschwenken der Paar im Bereich Freibad. Alles möglichst in 2018 geplant.

Wobei man auch hier wieder sieht, wie verwoben vermeintlich völlig unterschiedliche Projekte der Stadtplanung zuweilen sein können. Denn wenn wir gleichzeitig die Verwirklichung eines **Kreisverkehrs an der Kreuzung Bahnhof-/Franz-Beck-Straße** angehen, dann gilt es, beides auch planerisch rechtzeitig in Einklang zu bringen. Übrigens praktisch „alternativlos“, dieser Kreisverkehr, um nach Eröffnung der Bahnunterführung die Leistungsfähigkeit dieser Kreuzung aufrechtzuerhalten.

Endlich zu einem guten Ende gebracht wurde die **Neugestaltung der Oberen Vorstadt**. Ohne Mini-kreisverkehr, aber mit 2 Querungshilfen wird sich der Knotenpunkt Münchener/Augsburger und Werlbergerstraße künftig präsentieren. Mit nahezu unveränderten Parkmöglichkeiten, aber künftig städtebaulich attraktiv und einladend, speziell auch für die Kundschaft der Oberen Vorstadt. Als attraktives und funktionales Bindeglied zwischen **Einkaufszentrum Milchwerk** (heuer übrigens 5 Jahre alt geworden) und Stadtplatz. 2018 beginnt der Umbau der Augsburger Straße, der Rest dann 2019.

Und die Untere Vorstadt.

Hier erwarte ich leider dieselbe Diskussion wie in der Bahnhofstraße. Stadt entwickelnde Zukunftsplanung in Form eines Wettbewerbs oder Planung auf Zuruf? Ein städtebaulicher Wettbewerb, der zugegebenermaßen Geld kostet, aber wohl Voraussetzung dafür ist, dass Mittel aus der Städtebauförderung (bis zu 60 Prozent) fließen. Und sinnvoll angelegt ist das Geld allemal: Denn städtebaulicher Wettbewerb bedeutet am Ende eine Vielzahl kreativer Planungsideen (aus der man den Besten und nicht nur den Erstbesten herausuchen kann) und „Planung aus einem Guss“! Dass andere Ausschreibungsverfahren (vom Wegfall der Städtebauförderung mal ganz abgesehen) nicht schneller gehen und auch nicht unbedingt billiger sind, das erleben wir ja aktuell bei der VgV-Ausschreibung unseres Verwaltungsgebäudes. Und hier bekommen wir am Ende nur einen Planungsvorschlag!

Übrigens mit eine der weiteren großen Herausforderungen für 2018: der **Anbau an das Verwaltungsgebäude am Tandlmarkt**, um Raum zu schaffen für unsere Verwaltung (die aus allen Nähten platzt), aber auch um Verwaltung zukunftsfähig auszustatten mit einem Bürgerbüro, barrierefrei, kundenfreundlich. Also bauen wir eigentlich nicht für uns, sondern wir bauen für den Bürger!



Bauen für den Bürger: Der Anbau ans Verwaltungsgebäude steht in den Startlöchern.

Und dann ist da noch das Thema **Wohnungsbau**: Weit mehr als 300 Wohnungen wurden seit 2013 in Aichach gebaut. Die Nachfrage ist ungebrochen, was sicher auch an der aktuellen Zinssituation liegen mag. Erkennbar scheint aber auch zunehmender Druck aus dem Umland, aus den Metropolstädten, wo Wohnraum inzwischen fast nicht mehr bezahlbar ist. Dieser Druck dürfte mit Realisierung der Universitätsklinik Augsburg (und dem Zuzug von Professoren, Studenten und Pflegepersonal) zunehmen. Und hier kommt es dann auch gleich zur „Gretchenfrage“: **Wieviel Zuzug kann Aichach überhaupt vertragen?** Denn ein signifikantes Ansteigen der Einwohnerzahlen bedeutet vielleicht mehr Einkommensteuer, aber auch notwendiges Wachstum bei der Infrastruktur: also Wohnungen, Arbeitsplätze, Kitas, Schulen bis hin zur Wasser- und Abwasserversorgung. Und sprunghaftes Ansteigen kann auch Stadtgesellschaft verändern. Wollen wir das? Eine Frage, mit der ich unseren Stadtrat 2018 im Rahmen einer Klausurtagung befassen werde (eine solche hatten wir heuer erstmals mit gutem Erfolg in Blumenthal abgehalten).

Aber man sieht auch hier: **Stadtentwicklung muss man immer als Ganzes angehen.** Jeder Ausweis neuen Baulands, jede Nachverdichtung muss nicht nur stadttarchitektonisch betrachtet werden, sondern sie hat im Gesamten viel weitergehende Auswirkungen. Zwei große Wohnbauprojekte stehen aktuell in der Sudetenstraße und in der Franz-Beck-Straße schon in Warteschleife. Letzteres auch von uns als Stadt und Mit-Grundstückseigentümer initiiert, wobei hier dringend benötigte Sozialwohnungen geschaffen werden sollen (evtl. sogar als Mehrgenerationenprojekt).

Bereits im Werden ist die Ausweisung von **Bauland für junge Familien** an der Wallbergstraße. Hier wollen wir auf einem Teil der ursprünglich geplanten Erweiterungsfläche für den Neuen Friedhof Baugrundstücke quasi als „Familienansiedlungsmodell“ bereitstellen. Die Vergabemodalitäten werden wohl im Januar beraten und beschlossen.



Dies übrigens nur ein Bruchteil unserer aktuellen Projekte. Projekte, die aufzeigen, dass sich Stadt weiter verändern wird und auch weiter verändern muss. **Denn Stadtentwicklung muss sich immer auch an den Bedürfnissen ihrer Zeit orientieren,** darf dabei aber nie den weiten Blick in die Zukunft vergessen! Denn was wir heute verwirklichen, davon werden auch noch viele spätere Generationen profitieren (Paradebeispiel „Hochwasserschutz und Grünzug“). Und das, was uns heute nicht oder weniger gut gelingt, das wird STADT noch viele spätere Generationen prägen. Also die Herausforderung der Stadtentwicklung überhaupt!

Ein Blick in die Geschichte (auch ein Besuch unseres großartigen Stadtmuseums, siehe Infokasten) kann da vielleicht helfen. Denn wie meinte schon Winston Churchill: „Je weiter du zurückblicken kannst, desto weiter wirst du vorausblicken.“

Frohe Festtage und ein gutes und erfolgreiches 2018 wünscht Ihnen

Ihr Bürgermeister
Klaus Habermann

Ausstellung **SELIGER-GEMEINDE**

Auf eine ganz besondere zeitgeschichtliche Ausstellung dürfen wir bereits heute hinweisen. Im Mittelpunkt stehen dabei der Erfahrungsschatz der sudetendeutschen Arbeiterbewegung und beispielhafte Einsichten der deutsch-tschechischen Geschichte.

„Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“ lautet der Titel dieser Ausstellung, die vom 2. März bis 2. April 2018 im Stadtmuseum Aichach zu sehen sein wird.





Der neue Vorstand der SPD Aichach

Vorsitz: Walter Jöckel
Stellvertreter: Karsten Lentge, Siebert Schulz und Kristina Kolb-Djoka
Kassiererin: Sabine Schneider
Schriftführerin: Ursula Schindler
Beisitzer: Daniel Hauke, Ingo Huttner, Wolfgang Holzhauser, Clara Jung, Inge Gelfert, Axel Küpfer, Marco Laves und Rita Rösele

Jahreshauptversammlung 2017 Aichachs SPD setzt auf Beständigkeit

Um auf die Herausforderungen der kommenden Jahre vorbereitet zu sein, setzt die Aichacher SPD auf Konstanz. Im Rahmen der alljährlichen Jahreshauptversammlung bestätigten am Freitag, 24. November 2017, im Gasthof Wagner, die Sozialdemokraten ihren bis dahin amtierenden Vorstand nahezu vollständig.

Der Vorsitzende Walter Jöckel erhielt mit 27 von 27 Stimmen eine Bestätigung für seine gute Arbeit und wird die Partei nun auch in die kommenden Bezirks-, Landtags- und Europawahlen führen. Auch seine Stellvertreter wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Für Katharina Onken übernimmt Kristina Kolb-Djoka die Aufgaben als Stellvertreterin. Ziel sei es jetzt, so Jöckel, Weichen zu stellen, klare Kante gegen rechts zu zeigen und die gute Stimmung innerhalb der Aichacher SPD zu erhalten.

Die große Lust an Politik und den Wunsch, positive Veränderungen herbeizuführen, lobte während der Versammlung auch Herbert Woerlein. Der Landtagsabgeordnete aus Stadtbergen war im September für die SPD in Aichach-Friedberg und Augsburg-Land als Kandidat für den Bundestag angetreten. Am Ende wurde er aber das Opfer des „Genossen Trend“, wie Walter Jöckel sagte. Er dankte Woerlein für einen starken Wahlkampf, welcher in Aichach kräftezehrend, aber auch spannend gewesen sei.

Am Ende gelang den Sozialdemokraten in Aichach nur der dritte Platz, hinter CSU und AfD. Vor allem die rechten Ränder seien durch eine anhaltende große Koalition gewachsen, analysierte der als Stellvertreter bestätigte Karsten Lentge während der Veranstaltung. „Für eine weitere große Koalition gibt es einfach keinen Wählerauftrag.“ Die stärkste Partei sei die Union, so Lentge. Diese haben nun auch zu regieren, egal ob sie eine verlässliche Mehrheit finde oder nicht. „Nur weil eine Minderheitenregierung unbequem ist, lassen wir uns jetzt nicht den Schwarzen Peter zuschieben.“ Diese Ansicht teilt auch Simone Strohmayer, die eine Woche zuvor von Delegierten aus dem Landkreis Aichach-Friedberg zur Spitzenkandidatin der Sozialdemokraten

für den Landtagswahlkampf gewählt worden war. „Man muss Gespräche führen, das gebietet der Respekt vor dem Bundespräsidenten und der Demokratie. Vor den Karren müssen wir uns aber nicht wieder spannen lassen.“ Für die Landtagsabgeordnete gebe es klare Forderungen, die die SPD in einer Neuauflage der großen Koalition durchsetzen müsste. Entlastungen für mittlere und niedrige Einkommen, mehr Geld für Wohnraum und ein gerechtes Gesundheits- und Versicherungssystem.

Den Bogen zurück nach Aichach schlug Klaus Habermann, der vor allem im Hinblick auf die Landesausstellung 2020 in Aichach und Friedberg von spannenden Aufgaben sprach. Hier seien politische Kraftakte in den kommenden Jahren nötig, so der Bürgermeister. „In der Bahnhofstraße wollten wir mit einem städtebaulichen Wettbewerb neue Impulse und kreative Ideen für eine moderne Heimat finden. Dieser Vorschlag wurde jedoch im Stadtrat von anderen Gruppen abgelehnt.“ Ähnlich sähe es in der Unteren Vorstadt aus, welche neue Ideen dringend nötig hätte, berichtete Habermann.

Dennoch könne die SPD und ihre Fraktion im Stadtrat in diesem Jahr auf vieles sehr stolz sein, betonte Habermann. So wurde zum Beispiel die Bahnunterführung fertiggestellt, der Ausbau der B 300 gehe gut voran und im interkommunalen Gewerbepark Acht300 entstehen Hunderte Arbeitsplätze. Zudem habe die Stadt Schulden abbauen können und mit dem Grünzug Paar die Kreisstadt lebenswerter gemacht. Das alles sei ein Erfolg der Sozialdemokratie in Aichach. Für den Bürgermeister ist daher auch der Arbeitsauftrag an den neuen Vorstand klar: weiter so!



Bundestagswahl 2017 Stimmung gut – Ergebnis ungenügend

Den vergangenen Bundestags-Wahlkampf zu bewerten ist nicht leicht. Gerade in Aichach erlebten wir als SPD Wochen und Monate zwischen Euphorie und Niedergeschlagenheit. Vor allem die Tatsache schmerzt, dass die gute Stimmung, die vielen Besucher und die produktiven Gespräche bei unseren Wahlkampfveranstaltungen am Abend des 24. September durch das Stimmenergebnis so deutlich widerlegt wurden. Erhielten wir noch am Tag vor der Bundestagswahl am Milchwerk und am Rathaus viel Zuspruch, jubelte gut 24 Stunden später vor allem eine Partei ganz weit am rechten Rand. Auch in Aichach – kommunalpolitisch durchaus sozialdemokratisch mitgeprägt – konnte die sogenannte Alternative für Deutschland vor unserer Partei landen.

Profitiert hatte die Rechtspartei, wie inzwischen durch Wahlbeobachter der OSZE bekannt geworden ist, vor allem von undurchsichtigen Stiftungen und Vereinen, die mit gewaltigen Summen einen Schattenwahlkampf führten. Auch Aichach erkrankte geradezu in einer Flut aus blauen Plakaten und Aufstellern. Woher das Geld für unzählige Plakate und Kampagnen, gesteuert von der Werbeagentur Donald Trumps, kam, ist jedoch eine Frage, die nicht in Aichach beantwortet werden wird.

Mit unserem Kandidaten, Herbert Woerlein, gestalteten wir trotz eines medial dominierenden Themas einen anspruchsvollen und auch aufopferungsvollen Wahlkampf. Sei es bei „Musik und Politik im Biergarten“ im TSV-Re(h)staurant, bei einer begeisternden Brezenverteilkaktion am Bahnhof, bei



Der Kandidat war hervorragend, das Team war klasse – leider fielen auch die enormen Bemühungen der Aichacher SPD dem Trend zum Opfer.

diversen Infoständen in der Stadt oder im direkten Gespräch: Als Aichacher SPD standen wir stets Rede und Antwort und warben für ein gerechtes Land. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gebührenfreie Bildung, 15.000 neue Stellen bei der Polizei oder ein Einwanderungsgesetz sind nur einige Punkte, die wir auch heute noch immer fordern. Einfach, da wir Sozialdemokraten aus Überzeugung sind.

Daher muss auch dafür Platz sein: Wir bedanken uns bei allen Wählern, die uns trotz unruhiger Zeiten ihr Vertrauen geschenkt haben! Wir bedanken uns auch bei einem unglaublich engagierten Team von Ehrenamtlichen aus Vorstand und Mitgliedschaft für klasse Stimmung und tolle Arbeit. Und vor allem bedanken wir uns bei unserem fleißigen und omnipräsenten Kandidaten Herbert Woerlein! Jetzt ist es an uns zu beweisen, dass wir jede Stimme wert sind.



Bei der Nominierungsversammlung wurden Simone Strohmayr als Stimmkreiskandidatin für den Landtag und Bernd Müller als Direktkandidat für den Bezirkstag gewählt.



Die fast vollzählige Delegiertenkonferenz zur Kandidaten-Aufstellung dokumentierte große Geschlossenheit in der SPD.

Stimmkreiskonferenz Simone Strohmayr ist alles andere als müde

Dr. Simone Strohmayr vertritt auch in der kommenden Landtagswahl die SPD aus Aichach-Friedberg. Einstimmig nominierte die SPD im Landkreis die Abgeordnete, die seit 15 Jahren für die Sozialdemokraten im Bayerischen Landtag das Wittelsbacher Land vertritt. Strohmayr betonte auf der Veranstaltung im Re(h)staurant in Aichach, dass sie alles andere als müde sei. In den kommenden Jahren möchte die 50-Jährige vor allem für mehr sozialen Ausgleich, auch in ländlichen Regionen, sorgen. „Ich finde es einfach eine Schande, dass Frauen im Landkreis durchschnittlich nur 620 Euro Rente haben“, betonte Strohmayr.

Eine Schande sei aber auch der Triumph der rechtsextremistischen AfD im Landkreis Aichach-Friedberg, sagte Aichachs dritter Bürgermeister Karl-Heinz Schindler, der als Wahlleiter durch den Abend führte. In der Kreisstadt belegte die Rechtspartei vor der SPD den zweiten Platz. „Wir müssen jetzt Antworten auf die Fragen der Bürger liefern. Wir dürfen nicht den Lügen der AfD das Feld überlassen“, forderte Schindler. Nährboden für rechtsextreme Positionen biete aber auch die CSU, ergänzte Strohmayr. „Ich kann das Obergrenzen-Geplärre von Horst Seehofer nicht mehr hören. Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz und müssen Menschen, die zu uns kommen, arbeiten lassen.“

Bei der Nominierung zum Bezirkstag setzte sich Bobingens (Landkreis Augsburg) Bürgermeister Bernd Müller durch, der mit seinem Bürgermeisterkollegen Dieter Kandler aus Mering die Stimmkreise tau-

schen wird. Davon erhoffen sich die beiden Politiker ein besseres Ergebnis bei den Zweitstimmen. Der Vorsitzende der SPD in Aichach-Friedberg, Bernd Bante, unterstützte dieses Vorhaben. „Wir müssen endlich für unsere Region eintreten und raus aus dem Denken ‚unser Landkreis‘ kommen.“ Dieser Argumentation folgten die gut 30 Delegierten nahezu einstimmig. Nur zwei Gegenstimmen kamen auf den Kandidaten aus dem Augsburger Land.

Aus dem Landtag

„Nachdem das Thema Straßenausbaubeiträge in letzter Zeit erneut an Brisanz gewonnen hat, werden wir uns auch diesmal wieder als Landtagsfraktion mit einem Vorschlag zur Reform dieser Materie in den parlamentarischen Diskurs einbringen. Unser Vorschlag wird sich von den Beiträgen unserer Mitbewerber darin unterscheiden, dass wir eine tatsächliche Entlastung der Anlieger anstreben, ohne jedoch die Kommunen mit ihrer Aufgabe des Erhalts der Infrastruktur alleine zu lassen. Wir sehen hier den Freistaat in der Pflicht. Ein ‚Weiter so‘ gibt es mit uns nicht.“ (Simone Strohmayr, MdL)



Kommunalpolitische Informationsfahrt Erhalten und gestalten



Ursula Schindler, Stadträtin,
Referentin für Stadtmarketing, SPD Aichach

Die Große Kreisstadt Nördlingen im Landkreis Donau-Ries war kürzlich das Ziel einer kommunalpolitischen Informationsfahrt der Aichacher SPD. Bürgermeister Klaus Habermann konnte über seine guten Kontakte zum Nördlinger Oberbürgermeister Hermann Faul das Treffen ermöglichen. Stadträte und Mitglieder der Partei erfuhren Details über Wirtschaftskraft, Tourismus, Parken und Verkehr. Speziell die Themen Fördermaßnahmen für Sanierungsgebiete und das Nördlinger Fassadenprogramm ließen sich die Aichacher Besucher genauer erklären. Die im Krieg nahezu unversehrt gebliebene Altstadt ist geprägt von klerikalen und profanen Bauten, die heute noch eine besondere Atmosphäre innerhalb der Stadtmauer gestalten. Nahezu 400 Gebäude sind als Einzeldenkmale kartiert, und die gesamte Altstadt steht unter Ensembleschutz. Bereits seit 1971 beschäftigt sich die Kommune mit der Stadtsanierung und führt Maßnahmen mit Hilfe der Städtebauförderung durch. Geachtet wird unter anderem auf die Barrierefreiheit, die Sicherstellung der Nahversorgung für den täglichen Bedarf und den Erhalt der innerstädtischen Wohnbereiche. So kann der über Jahrhunderte gewachsene Mittelpunkt Nördlingens gesichert werden.

Aber auch der von den Bürgern erbrachte Einsatz beim Erhalt der innerstädtischen Bausubstanz erfährt durch die Stadt die wohlverdiente Anerkennung. Die Vertreter der lokalen Wirtschaft und die privaten Hausbesitzer können bei Haussanierungen auf die finanzielle Unterstützung der Kommune zählen. Fördermittel des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und das „Kommunale Fassadenprogramm“ bieten bedeutsame Zuschüsse beispielsweise für die Erneuerung oder Instandsetzung der Fenster und Fassaden, bei Dachsanierungen sowie

Instandsetzung oder Neuanlage von Pflaster und Grünanlagen, sofern sie von außen einsehbar sind. Nahezu alle Sanierungsmaßnahmen könnten die Förderung in Anspruch nehmen, da die Vorgaben gerne eingehalten würden, betonte Oberbürgermeister Hermann Faul.

Die Besuchergruppe nahm viele Anregungen mit, die sich freilich nicht einfach auf Aichach übertragen lassen, aber dennoch Mut machen, dass das für Aichach beschlossene Gestaltungshandbuch mit guten Ideen und der Beteiligung vieler Bürger in die Tat umgesetzt wird.

Klaus-Habermann-Tunnel



Eine wirklich besondere Verzierung erhielt die im Sommer eröffnete Unterführung zwischen Aichach und Oberbernbach. Ein Banner weißt die Verbindung seither als „Klaus-Habermann-Tunnel“ aus. Verantwortlich waren weder Jusos noch der Ortsverein, sondern Bürger, die ihrem Stadtoberhaupt für die Durchführung dieses Mammutprojekts Respekt zollen wollten.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) Aichach

Harmonische Jahreshauptversammlung



Der Vorstand der ASF Aichach mit ASF-Bezirksvorsitzender Simone Strohmayer.



Kristina Kolb-Djoka,
ASF-Vorsitzende und SPD-Stadträtin

Nach 13 Jahre geleisteter Arbeit als Stellvertreterin wurde Irene Heider bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen Aichach (ASF) verabschiedet. Die aktive Stellvertreterin trat aus mangelnder Zeit für das Amt nicht mehr zur Wahl an. Die alte und neue Vorsitzende, Kristina Kolb-Djoka, führt die ASF mit einer neuen Frau an ihrer Seite weiter. Hildegard Friedrich, eine Frau mit großer Lebenserfahrung und Ideen für und um Frauen, unterstützt künftig das ASF-Team als Stellvertreterin. Christa Schmidt als Kassiererin und Christel Gföllner ergänzen den ASF-Vorstand. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig gewählt.

Bei der launigen Jahreshauptversammlung konnten die SPD-Frauen auch den SPD-Ortsvorsitzenden, Walter Jöckel, begrüßen. In ihrem Jahresrückblick ging Vorsitzende Kolb-Djoka auf die vielfältigen Tätigkeiten und Veranstaltungen der ASF in Aichach ein. Ein Blick in die Zukunft: Im März 2018 findet der Internationale Frauentag auf Schwabenebene in Aichach statt. In Planung ist eine Veranstaltung zum Thema „Digitalisierung“. Die Digitalisierung konfrontiert uns mit neuen technologischen Entwicklungen, die zu Veränderungen in unserem Leben führen – diesen Prozess wollen wir als Gesellschaft aktiv mitgestalten. Ebenso plant die ASF einen Bürgerdialog, um nur einige Themen zu nennen. Sicherlich werden 100 Jahre Frauenwahlrecht, 100 Jahre Freistaat Bayern und die anstehenden Wahlen einen großen Raum einnehmen.

In einem packenden Referat führte die anwesende SPD-Landtagsabgeordnete, Dr. Simone Strohmayer, durch 100 Jahre Frauenwahlrecht – Frauen in der Politik. Mit einem abschließendem Fazit: Es muss noch mehr getan werden, bei gerade mal 30 Prozent Frauenanteil im Landtag und Bundestag.

Kommunalpolitischer Stammtisch

An jedem ersten Mittwoch des Monats sind alle Aichacher herzlich eingeladen, um sich im entspannten Rahmen mit Stadträten über aktuelle Anliegen zu unterhalten. Nächste Termine, Themen und Lokalität unter www.spd-aichach.de



ASF Aichach Hebammen stärken

Am Anfang des Lebens steht die Geburt und damit auch die Geburtshilfe. Momentan ist es gesetzlich geregelt, dass jede Geburt von einer Hebamme begleitet wird. Doch bleibt das auch in Zukunft so?



Hebammen und betroffene Frauen diskutierten beim hochkarätig besetzten Dialog die schwierige Situation des Berufsstandes.

Um den so wertvollen Beruf der Hebamme zu stärken und zu unterstützen, haben die SPD-Frauen in Aichach mit mehreren Aktionen auf die schwierigen Arbeitsbedingungen der Hebammen aufmerksam gemacht. Hebammen helfen durch Schwangerschaft und Geburt. Stehen für die brennenden Fragen, nagenden Zweifel und alltäglichen Probleme, der Schwangerschaft, Geburt und rund um das Neugeborene zur Verfügung. Es ist zu befürchten, dass dieser Berufsstand ganz verschwinden wird durch die sich ständig verschlechternden Rahmenbedingungen. Und das bei steigenden Geburtszahlen, allein in Aichach um 34,84 Prozent.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen plante die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) zahlreiche Aktionen. Eine Informationsveranstaltung stand am Anfang. In diesem hochrangig besetzten Dialog kamen Hebammen und betroffene Frauen zu Wort. Es folgte eine Unterschriftensammlung mit Forderungen, den Berufstand auch für die Zukunft zu sichern. Die engagierten Frauen der ASF mit ihrer Vorsitzenden Kristina Kolb-Djoka stellten sich mit fachlicher Unterstützung den interessierten und aufgeschlossenen Bürgern in Aichach auch bei einem Infostand auf dem Aichacher Stadtplatz, der großen Anklang fand. Mehr als 300 Unterschriften und viel Sympathie und Zustimmung konnten in sehr kurzer Zeit gesammelt werden.

Mit Unterstützung der SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Simone Strohmayr wurden die Unterschriften im Bayerischen Landtag der zuständigen Ministerin, Melanie Huml, übergeben. Die Ministerin wird



Die rührige ASF sammelte über 300 Unterschriften und viele Sympathien für die Aktion.

sich dieses Themas weiter annehmen. Darüber hinaus wird Simone Strohmayr in Absprache mit der Ministerin mit dem Bundesjustizministerium Kontakt aufnehmen, um eine Abstimmung über den schwierigen Sachverhalt der finanziellen Unterstützung zu erreichen.

Es ist daher sehr erfreulich, dass kurz nach der Unterschriftenübergabe ein Maßnahmenpaket für Hebammen im ländlichen Raum geschnürt wurde. Dazu müssen Zuschüsse im bayerischen Nachtragshaushalt sichergestellt werden, so Strohmayr. In der Kabinettsitzung hat die Staatsregierung nun beschlossen, eine Förderung an die Kommunen für jedes geborene Kind einzuführen, die für Personalgewinnung und -bindung eingesetzt werden soll. Auch finanziell schwächelnde Geburtshilfestationen sollen entlastet werden. Damit konnte ein großer Erfolg der Initiative der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) Aichach für die dringende Verbesserung der Berufsbedingungen der Hebammen erreicht werden.



Ortsvereinsvorsitzender Walter Jöckel Ein dankbarer Blick zurück

Walter Jöckel,
Ortsvereinsvorsitzender
und Stadtrat, SPD Aichach

Die Dezember-Ausgabe unserer SPD-OV-Zeitschrift „Aichach aktuell“ soll auch dem Ortsvereinsvorsitzenden Raum geben für ein kleines Resümee, für eine Jahresbilanz aus seiner Sicht. Das war die einhellige Meinung unseres Redaktionsteams. Doch wie macht man das? Was war wirklich wichtig für eine Gliederung an der Basis unserer Partei? Was war für ihn selber wichtig in seiner ehrenamtlichen Arbeit? Und wie erzählt man das alles, ohne sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen und seinen eigenen Beitrag dazu nicht viel zu groß darzustellen?

Vielleicht hilft es, wenn man versucht, das „Jahrespensum“ mal aus der Sicht derer zu betrachten, die einen Großteil der Arbeit geleistet, ihre frischen Ideen, ihren Schwung, ihre Begeisterung für die gemeinsame, gute Sache und ihre Energie mitgebracht haben. Und die alle, ob sie sich dessen bewusst waren oder nicht, genau dadurch zum Stärken unseres Gemeinwohls, zur Stabilisierung unserer schätzenswerten Demokratie und zum Erhalt unserer freien, offenen und toleranten Gesellschaft maßgeblich beigetragen haben.

Wenn ich eines gelernt habe in den jetzt 16 Jahren, in denen mir unsere Mitglieder den Vorsitz unseres SPD-Ortsvereins übertragen und anvertraut haben, dann ist es das: Nicht die bekannten und prominenten Gesichter, die vielgelesenen und noch mehr gesehenen „hauptamtlichen“ und „hauptberuflichen“ Vertreterinnen und Vertreter der SPD, nicht die Abgeordneten und nicht die hohen Parteifunktionäre machen unsere Partei aus und prägen ihr Gesicht. Nein, vielmehr sind es viele fleißige Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die bei allem tatkräftig helfen und mitanpacken, was in einem Ortsverein nicht nur, aber besonders auch in Wahlkampfzeiten so anfällt. Und darüber hinaus noch weitaus mehr Mitglieder,

die uns einfach durch ihre „bloße“ Mitgliedschaft, durch ihr Bekenntnis zu den Grundfesten der Sozialdemokratie den Rücken stärken und uns Mut und Kraft geben. Sie alle sind es, die die SPD ausmachen und verkörpern. Die einer (den Wahlergebnissen zum Trotz) immer noch stattlichen Volkspartei ein Gesicht geben, das die Mitbürgerinnen und Mitbürger in Aichach kennen oder schon mal gesehen haben. In den zahllosen anderen SPD-Ortsvereinen landes- und bundesweit gilt das natürlich entsprechend.

Und deshalb danke ich herzlichst für eine Fülle von Arbeiten, Aktionen und Veranstaltungen: der ASF Aichach für ihre hervorragende Arbeit und hochkarätige Veranstaltungen von „Frauentag“ bis „Hebammen“ sowie ihre Federführung bei der tollen Osterverteilkaktion mit „Streichel-Osterhasen“; der Arbeitsgruppe „Internet und digitale Medien“ für sorgfältige, mediengerechte wie benutzerfreundliche Aufbereitung und Aktualisierung unserer Information und Kommunikation; unserem Grafikbüro, das bei der professionellen Umsetzung und Gestaltung unserer oft planlosen Ideen in perfekten Druckwerken „Bestmarken“ setzt; unserer veranstaltungstechnischen und politischen Crew, die mit drei klasse vorbereiteten Veranstaltungen zum Wahlprogramm und Wahlkampf der SPD die politische Diskussion und Arbeit lebendig hielt; dem Stammtisch-Team für die zuverlässige und unaufgeregte Organisation unserer offenen und ungezwungenen (Themen-)Stammtische; dem grandiosen „Wahlkampfteam“ für einen engagierten Wahlkampf: Brezenverteilaktion am Bahnhof, vier Infostände, Plakataufziehen und -aufstellen sowie das Highlight „Musik und Politik im Biergarten“; dem gesamten SPD-OV-Vorstand und der SPD-Stadtratsfraktion für die klasse Zusammenarbeit in vielen Sitzungen. Ihr seid die SPD!



Im Namen des Ortsvereins, der Stadtratsfraktion und unseres Bürgermeisters bedanken wir uns bei allen, die 2017 mit uns zusammengearbeitet und uns ihre Ideen mit auf den Weg gegeben haben.

Ebenfalls bei allen, die mit uns diskutiert und auch mal gestritten haben. Uns alle eint etwas: Nämlich der Wunsch, eine gute Zukunft für unsere schöne Stadt zu gestalten. Wir wünschen allen Aichachern Zeit zum Genießen, frohe Weihnachten und einen angenehmen Rutsch in ein friedliches Jahr 2018!

www.spd-aichach.de



Spenden

Die SPD finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden. Wenn Sie die SPD Aichach unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!

Konto: SPD Aichach
IBAN: DE23 7205 1210 0000 0139 12
BIC: BYLADEM1AIC

Verwendungszweck: Spende + Name + Adresse
Bitte unbedingt Name und Adresse angeben, damit wir eine Spendenquittung ausstellen können.

IMPRESSUM

Aichach aktuell – die Zeitschrift des SPD-Ortsvereins Aichach
Herausgeber: SPD-Ortsverein Aichach,
v. i. S. d. P.: Walter Jöckel, Steidlestraße 12 a, 86551 Aichach, Telefon 08251/5843
Druck: Mayer & Söhne, Aichach, Auflage: 8.500 Exemplare
Gestaltung & Umsetzung: Bestmarke Werbeagentur GmbH & Co. KG, www.bestmarke.de

